



Ergebnis und Eigenkapital im Spannungsfeld ökonomischer und bilanzieller Sichten anhand ausgewählter Beispiele

30. März 2009

Villa Kennedy, Frankfurt am Main

Bernd Geffers (BearingPoint), Andreas Huthmann (FAS AG)

- Einführung und Themenabgrenzung
- Ökonomisches Ergebnis des Bankbuchs
 - Instrumenten-P+L
 - Cashflows P+L
 - Fristentransformation
- Bilanzielles Ergebnis und Hedge Accounting
 - Ergebniskomponenten
 - Bilanzielle Steuerung durch Kategorisierung und Hedge Accounting
- Simulation und Überleitung von ökonomischem und bilanziellem Ergebnis
 - Unterschiede zwischen den Ergebnissen
 - Vorgehen Überleitung
- Anforderungen und Erfolgsfaktoren einer Umsetzung

- Einführung und Themenabgrenzung
- Ökonomisches Ergebnis des Bankbuchs
 - Instrumenten-P+L
 - Cashflows P+L
 - Fristentransformation
- Bilanzielles Ergebnis und Hedge Accounting
 - Ergebniskomponenten
 - Bilanzielle Steuerung durch Kategorisierung und Hedge Accounting
- Simulation und Überleitung von ökonomischem und bilanziellem Ergebnis
 - Unterschiede zwischen den Ergebnissen
 - Vorgehen Überleitung
- Anforderungen und Erfolgsfaktoren einer Umsetzung



- Es existiert keine einheitliche Definition des Begriffs bzw. des Umfangs einer Gesamtbanksteuerung
- Grundsätzlich sind alle Risiken, Produkte, Märkte und Bücher betroffen
- Im Rahmen dieses Vortrags: Konzentration auf zinstragendes Geschäft und ökonomisches Ergebnis des Bankbuchs
- Neben den im engeren Sinne betroffenen Bereichen ist immer auch die IT als zentrale Servicefunktion betroffen

Zusammenhang zwischen bilanziellem und ökonomischem Ergebnis



Ökonomisches Ergebnis

- Stellt den wirtschaftlichen Erfolg der Bank dar
- Definition ausschließlich durch jeweiliges Institut
- Führende Steuerungsgröße

Bilanzielles Ergebnis

- Nach außen kommunizierter Erfolg der Bank
- Ermittlungsvorgehen durch externe Vorschriften vorgegeben
- **Steuerungsrelevanz?**



- Für Analysten und Investoren spielt das bilanzielle Ergebnis eine maßgebliche Rolle
- Besonders Verluste und stark volatile Ergebnisse verunsichern die Märkte
- Rating und allgemeine Markteinschätzung externer Parteien haben eine maßgebliche Rolle auf die Refinanzierungskosten
- Diskussion über Beschleunigung der Finanzmarktkrise durch Fair Value Bilanzierung

- Einführung und Themenabgrenzung
- **Ökonomisches Ergebnis des Bankbuchs**
 - Instrumenten-P+L
 - Cashflows P+L
 - Fristentransformation
- Bilanzielles Ergebnis und Hedge Accounting
 - Ergebniskomponenten
 - Bilanzielle Steuerung durch Kategorisierung und Hedge Accounting
- Simulation und Überleitung von ökonomischem und bilanziellem Ergebnis
 - Unterschiede zwischen den Ergebnissen
 - Vorgehen Überleitung
- Anforderungen und Erfolgsfaktoren einer Umsetzung

Ermittlung des Gewinns für Handelspositionen erfolgt anhand der Instrumenten P+L



Instrumenten P+L:

Darstellung aller Ergebniskomponenten auf Einzelgeschäftsebene

- Falls verfügbar, sind für die Ermittlung der täglichen P+L grundsätzlich Marktpreise für die einzelnen Positionen zu verwenden
- Andernfalls sind Barwerte unter Berücksichtigung der Zinsabgrenzung (clean price) für jede Transaktion bzw. Position (bei Wertpapieren) zu ermitteln
- Intraday-Geschäfte können wesentlich zur täglichen P+L beitragen

Für das Treasury ist die Instrumenten P+L nicht sinnvoll anwendbar



- Hauptaufgabe des Treasury ist die Steuerung der Zinsrisiken des Bankbuchs. Das Bankbuch enthält primär die Geschäfte der Bank mit den Geschäfts- und Privatkunden
- In den Zinssätzen dieser Geschäfte sind Komponenten enthalten, die das Treasury nicht verantwortet und nicht steuert, d.h. eine Vertriebsmarge (zur Deckung der Kosten für Kreditrisiko, Vertrieb etc.)
- Zur Abgrenzung der Zinskomponenten dient ein interner Refinanzierungssatz. Zu diesem Satz nimmt das Treasury die Einlagen entgegen bzw. finanziert die Kredite der Bank
- Dieser Zinssatz wird gebildet, in dem man am Kapitalmarkt nach alternativen Anlage- bzw. Refinanzierungsmöglichkeiten sucht (Opportunitätszins)
- Zur Ermittlung der ökonomischen P+L des Treasury ist nur dieser Zinssatz relevant

Für das Treasury wird als Gewinn-Größe oft eine Cashflow P+L verwendet



Cashflow P+L:

Der gesamte Cashflow des Bankbuchs wird gemäß Zinsbindung aufgebaut, Optionalitäten wie Kündigungsrechte werden mit Annahmen abgebildet

- Der Cashflow wird wie eine Sammlung von Zero-Kupon Anleihen jeden Tag mit den aktuellen Zinssätzen und der aktuellen Restlaufzeit diskontiert
- Die Cashflows des Bankbuchs werden über einen längeren Zeitraum (z.B. ein Woche /ein Monat) unverändert gelassen. Damit werden bewusst die Effekte aus Neugeschäften und unerwarteten Geschäftsabgängen ignoriert
- Planmäßig auslaufende Cashflows werden hypothetisch wieder angelegt, unplanmäßige Änderungen z.B. durch Sonderkündigungen außerhalb der o.g. Annahmen werden nicht berücksichtigt
- Für den Betrachtungszeitraum ist der Barwert des Cashflows zu finanzieren

Für das Ausrollen der Cashflows bestehen mehrere Varianten



Bei der Generierung der Cashflows können für die Zinsbestandteil der Instrumente verschiedene Betrachtungen angesetzt werden:

- Ausrollen der Zinscashflows gemäß der vertraglich vereinbarten Zinsen (Nominalzins). Sicht: Treasury verantwortet gesamtes Zinsrisiko, zeitliche Auswirkung von Agio/Disagio wird berücksichtigt
- Ausrollen der Zinscashflows gemäß des Effektivzins bei Abschluss des Geschäfts. Sicht: Treasury verantwortet gesamtes Zinsrisiko, die Zinscashflows werden geglättet
- Ausrollen des Zinscashflows gemäß des bankinternen Refinanzierungssatzes (Opportunitätszins) Sicht: Treasury verantwortet nur das Zinsrisiko gemäß interner Verrechnung und nicht die Marge. Die Zinscashflows werden geglättet
- Die Diskontierung erfolgt zu dem Zinssatz, zu dem auch die Zinscashflows bestimmt werden

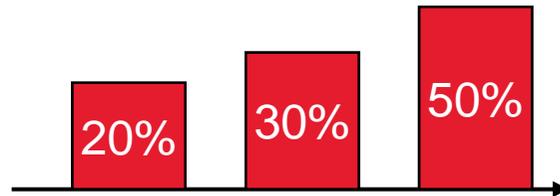
Beispiele für Aufbau des Cashflows gemäß Zinsbindung



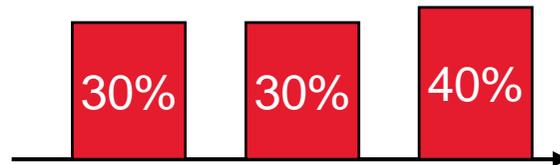
Nur zahlungswirksame CFs, keine internen CF bei Zeros (NZ)



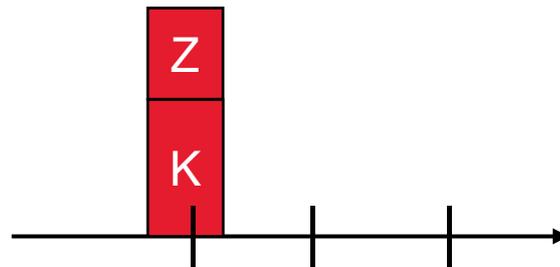
Retailgeschäfte (Giro, KK, Spar) mit Ablaufkitionen



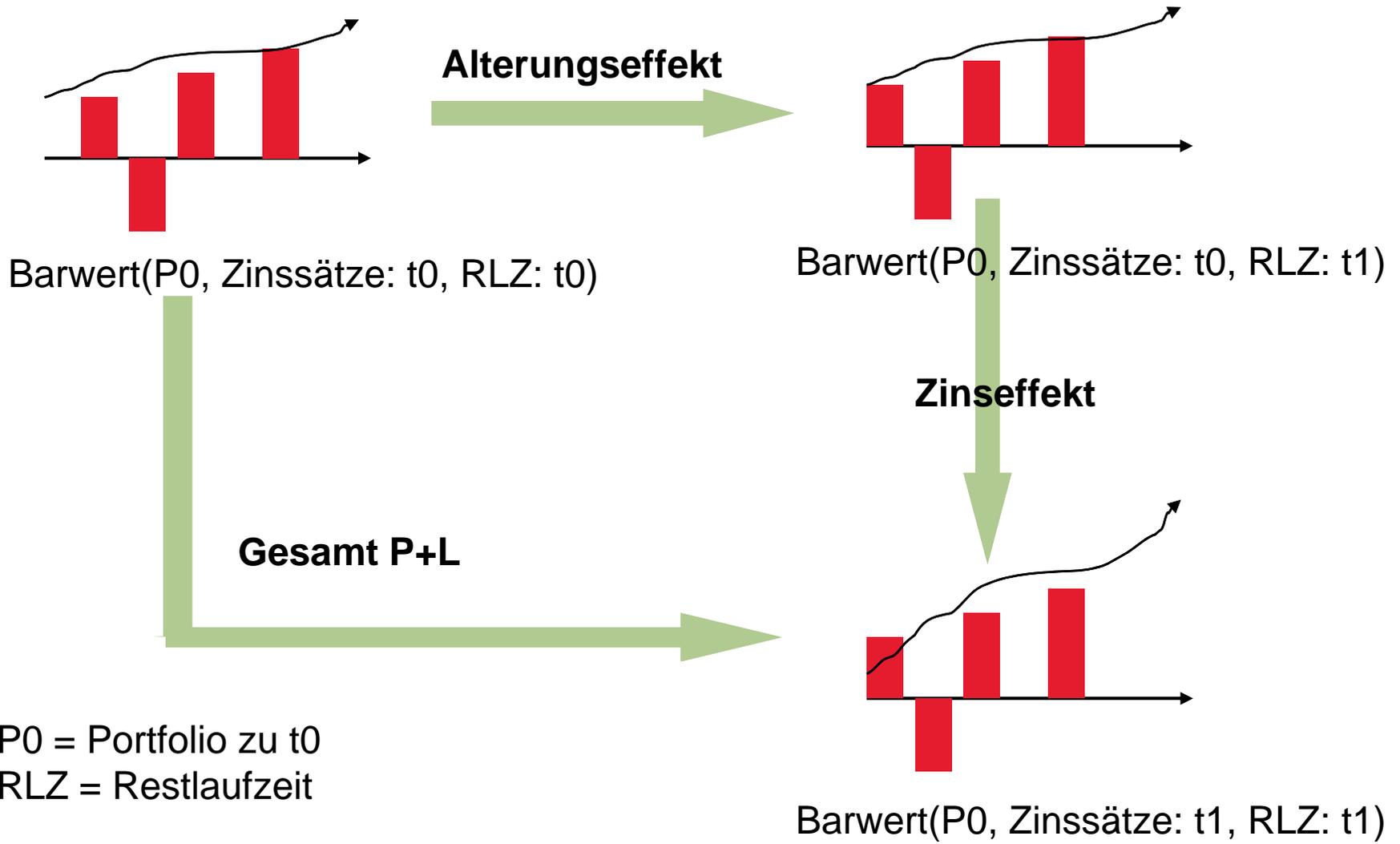
Ökonomisch getriebene Annahmen für Optionalitäten



Floater endfällig beim nächsten Zinsfixing



Beispiel für Cashflow P+L

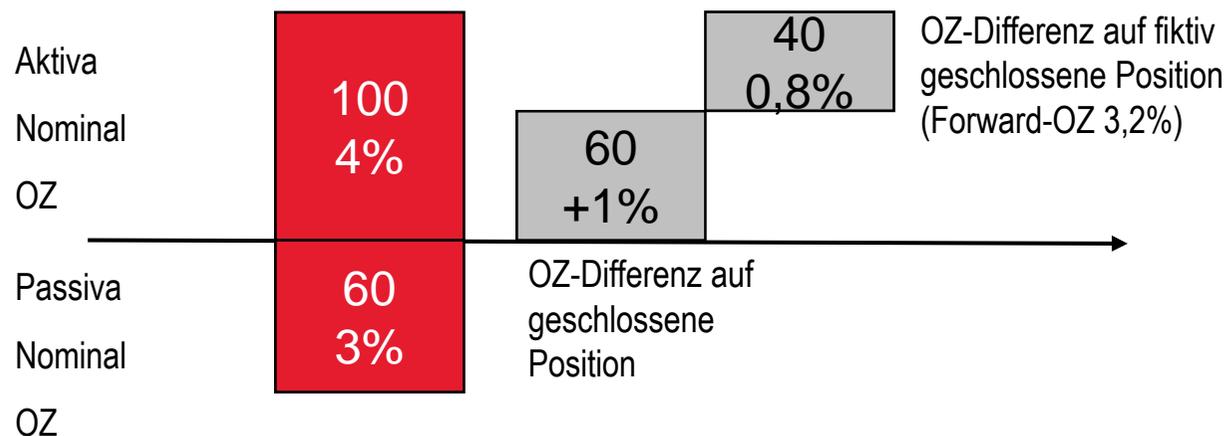


Neben der Cashflow-P+L kann ein Fristen-
transformationsergebnis gerechnet werden



Das Fristenstransformationsergebnis ergibt sich aus der Differenz von Zinsaufwand und Zinsertrag zu den OZ-Sätzen für die Aktiv- und Passivgeschäfte.

- Pro Laufzeitband wird die Differenz der OZ-Sätze auf die geschlossene Position ermittelt
- Für offene Positionen kann eine fiktive Schließung anhand von Forward-OZ-Sätzen vorgenommen werden
- Die so ermittelten Beträge sind zu diskontieren



- Einführung und Themenabgrenzung
- Ökonomisches Ergebnis des Bankbuchs
 - Instrumenten-P+L
 - Cashflows P+L
 - Fristentransformation
- Bilanzielles Ergebnis und Hedge Accounting
 - Ergebniskomponenten
 - Bilanzielle Steuerung durch Kategorisierung und Hedge Accounting
- Simulation und Überleitung von ökonomischem und bilanziellem Ergebnis
 - Unterschiede zwischen den Ergebnissen
 - Vorgehen Überleitung
- Anforderungen und Erfolgsfaktoren einer Umsetzung

Komponenten des bilanziellen Ergebnisses



		1.1. - 31.12.2007		
		Notes	Tsd. EUR	
Zinserträge	(46)		28.688.323	
Zinsaufwendungen	(46)		-26.560.896	
Zinsergebnis	(46)		2.127.427	
Risikovorsorge im Kreditgeschäft				
Zinsergebnis nach Risikovorsorge				
Provisionserträge				
Provisionsaufwendungen				
Provisionsergebnis				
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften				
Handelsergebnis				
Ergebnis aus Finanzinstrumenten				
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen				
Ergebnis aus als Finanzinstrumenten bilanzierten Unternehmen				
Verwaltungsaufwendungen				
Sonstiges betriebliches Ergebnis				
Ergebnis aus Ergebnisaufholungen				
Konzernergebnis vor Steuer				
Ertragsteuern				
Konzernjahresüberschuss				
Ergebnisanteil Konzernfinanzinvestitionen				
Ergebnisanteil Anteilseignern				
Konzernjahresüberschuss				

Mio. EUR	Notes	Zurechenbar den		Gesamt
		Anteilseignern	fremden Gesellschaftern	
		1.1. - 31.12.2007	1.1. - 31.12.2007	1.1. - 31.12.2007
Gewinnrücklage				
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	(21) (30) (78)	147	0	147
Auswirkung der Obergrenze IAS 19.58 (b)	(21) (30) (78)	-18	0	-18
Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse				
Gewinne und Verluste aus der Neubewertung von Finanzinstrumenten AfS	(52) (65) (82)			
aus im Eigenkapital erfasste Änderungen		-270	-11	-281
aus in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen		-49	0	-49
Gewinne und Verluste aus der Bewertung				
Cashflow-Hedges	(49) (82)			
aus im Eigenkapital erfasste Änderungen		-1	0	-1
Währungsumrechnungsdifferenzen	(82)	-6	0	-6
Veränderung aus at Equity bilanzierten Unternehmen	(66) (82)	-17	0	-17
Im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		-214	-11	-225
davon aus zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen		0	0	0
Konzernjahresüberschuss		303	8	311
Erfasste Erträge und Aufwendungen	(82)	89	-3	86

Quelle: Jahresabschluss LBBW 2007

Mixed Model Approach

- Unterschiedliche Behandlung einzelner Instrumente
- Erfassung von unrealisierten und realisierten Erfolgen
- Erfassung von Ergebniskomponenten in der GuV oder dem Eigenkapital
- Grundsätzlich eher Instrumenten P/L als Cash Flow P/L

Bestände

- Nur (konzern)-externe Geschäfte relevant
- Positionsuntergliederung vorwiegend nach Ergebnisarten und nicht nach Portfolien
- Keine Ergebnisverschiebung zwischen Büchern mittels interner Geschäfte

- Berücksichtigung von Kosten und Erträgen über die Laufzeit (Amortisation)
- Einzelbewertung aller Finanzinstrumente
- Bei FV Bewertung grundsätzlich Diskontierung mit dem risikoadjustierten Marktzins
- Interne Zinssätze (Opportunitätszinsen) haben keine Relevanz

Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten

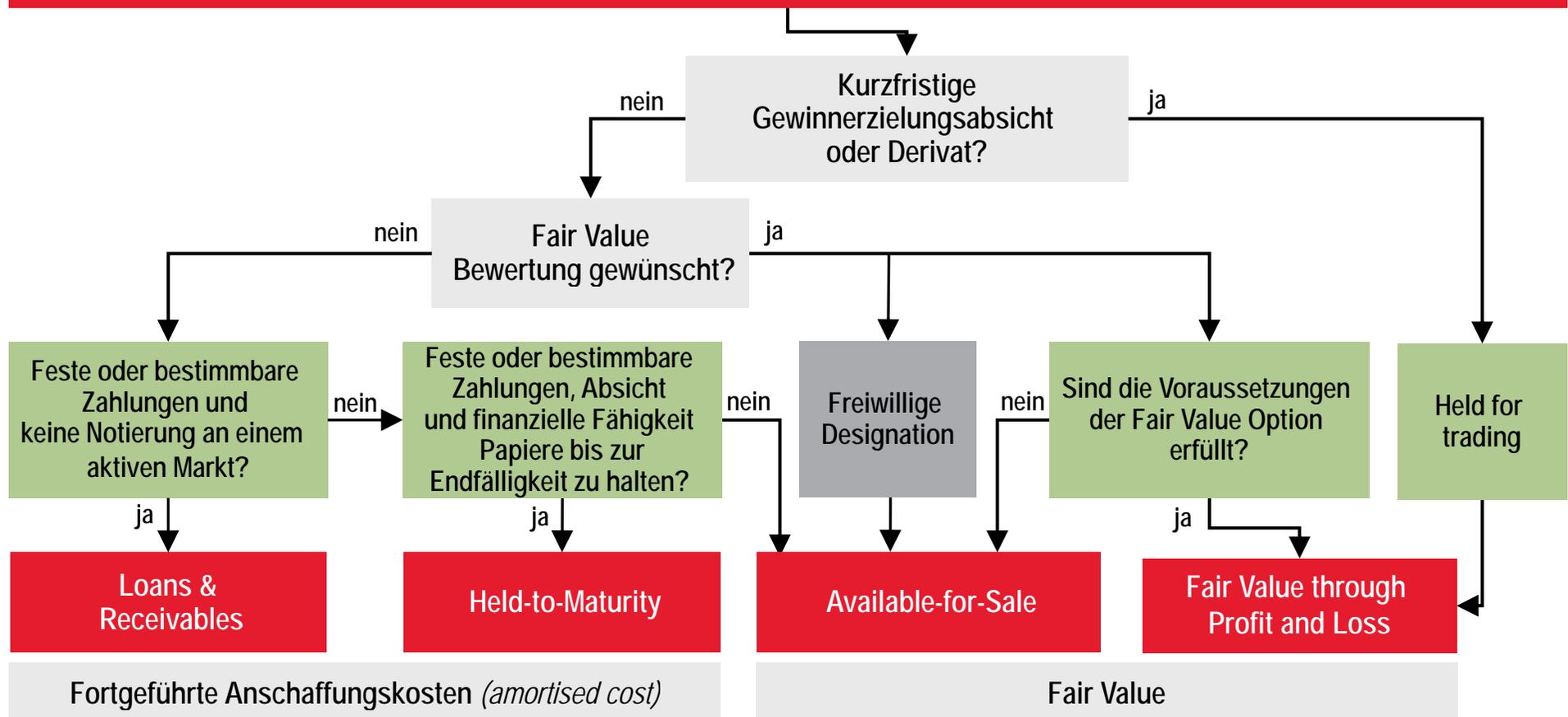


	Fair Value through Profit and Loss	Available-for-Sale	Held-to-Maturity	Loans and Receivables
Bewertungsmaßstab	Fair Value ²	Fair Value ²	Amortised Cost	Amortised Cost
Diff. Nominalwert zu AK ¹	implizit	Verteilung ¹	Verteilung ¹	Verteilung ¹
Behandlung Wertänderung	erfolgs-wirksam	erfolgsneutral (in EK)	./.	./.
Impairment-Test	Nein (implizit durch FV)	Ja	Ja	Ja

¹ Verteilung der Agien oder Disagien bzw. Aufzinsung: erfolgswirksam mittels der **Effektivzinsmethode!**

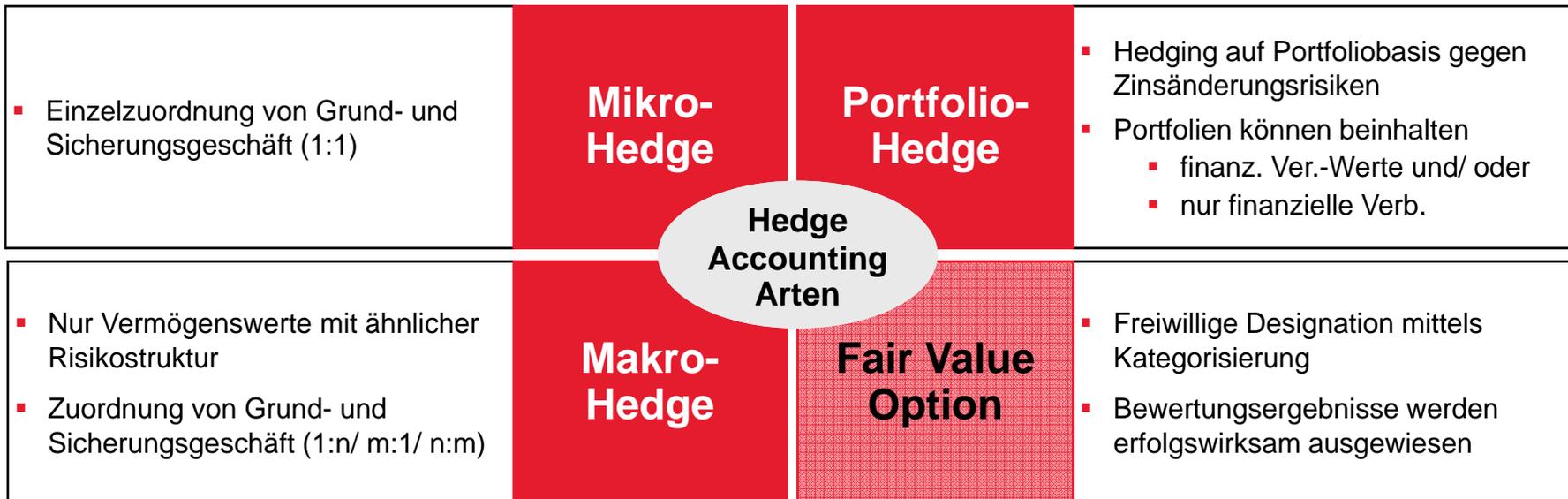
² Ausnahme: EK Titel für die kein aktiver Markt existiert und FV ist nicht anderweitig zuverlässig bestimmbar.

Jeder finanzielle Vermögenswert muss bei Zugang kategorisiert werden

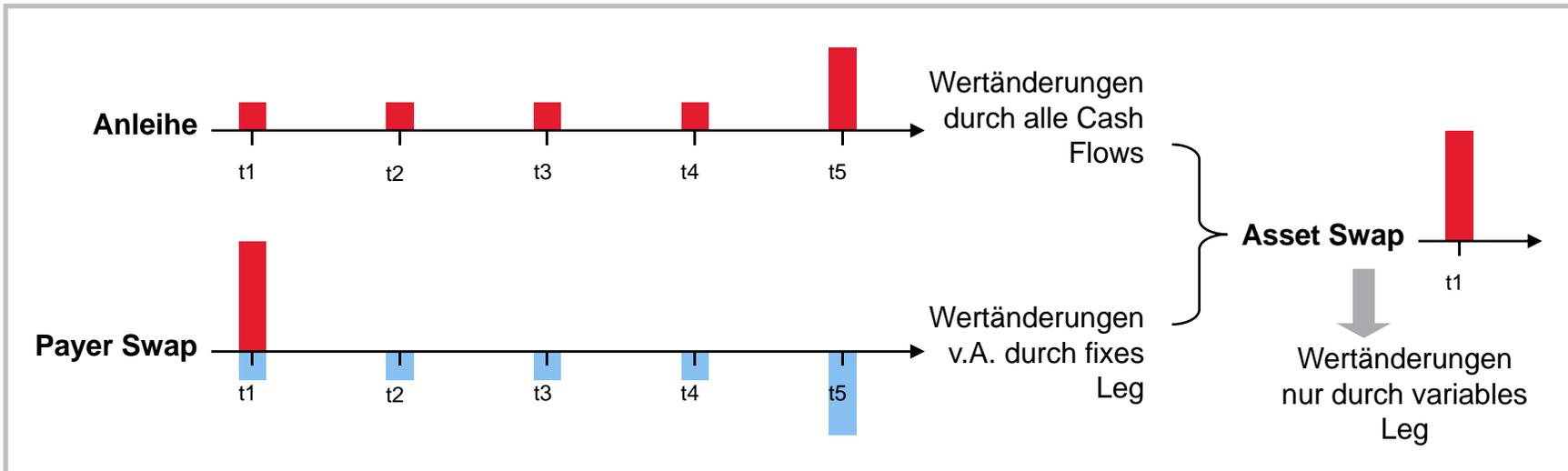


Ziele des Hedge Accountings

- Maximale Reduktion Ergebniseffekte
- Maximale Reduktion Eigenkapitaleffekte
- Kombination aus Reduktion Ergebniseffekte und Eigenkapitaleffekte
- **Möglichst genaue Abbildung der ökonomischen Situation**

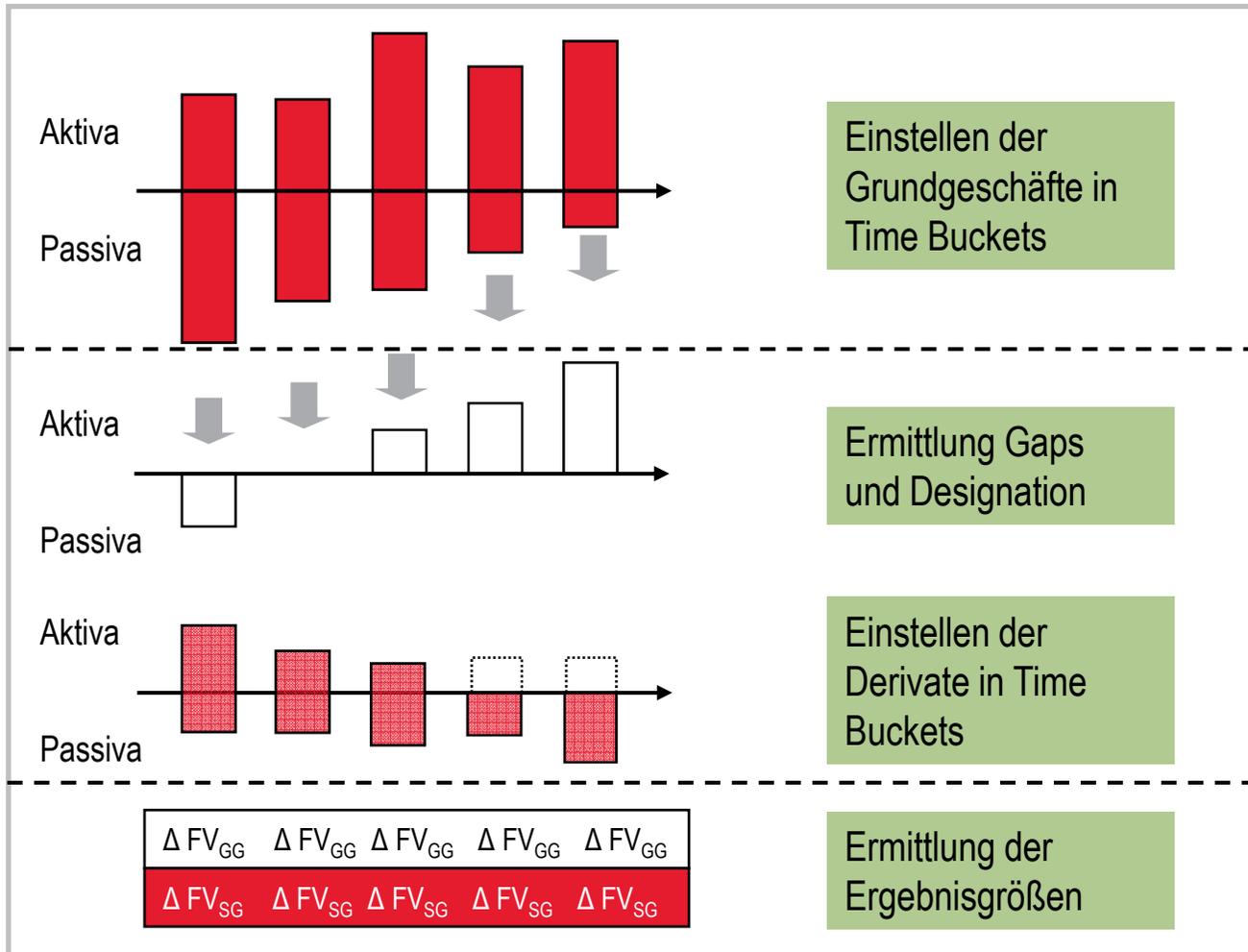


Beispiel Hedge Accounting – Asset Swap



	Getrennte Bilanzierung		Hedge Accounting	
	Grundgeschäft	Sicherungsinstrument	Grundgeschäft	Sicherungsinstrument
	Anleihe	Payer Swap	Anleihe	Payer Swap
Kategorie	AfS	Held for Trading	AfS	Held for Trading
Bewertung	Fair Value	Fair Value	Hedge Fair Value	Fair Value
Wertschwankungen	Erfolgsneutral	Erfolgswirksam	Erfolgswirksam	Erfolgswirksam
	Ökonomisch nicht gerechtfertigter Ergebniseffekt		Ausgeglichenes Ergebnis	

Portfolio Fair Value Hedge



- Einführung und Themenabgrenzung
- Ökonomisches Ergebnis des Bankbuchs
 - Instrumenten-P+L
 - Cashflows P+L
 - Fristentransformation
- Bilanzielles Ergebnis und Hedge Accounting
 - Ergebniskomponenten
 - Bilanzielle Steuerung durch Kategorisierung und Hedge Accounting
- Simulation und Überleitung von ökonomischem und bilanziellem Ergebnis
 - Unterschiede zwischen den Ergebnissen
 - Vorgehen Überleitung
- Anforderungen und Erfolgsfaktoren einer Umsetzung

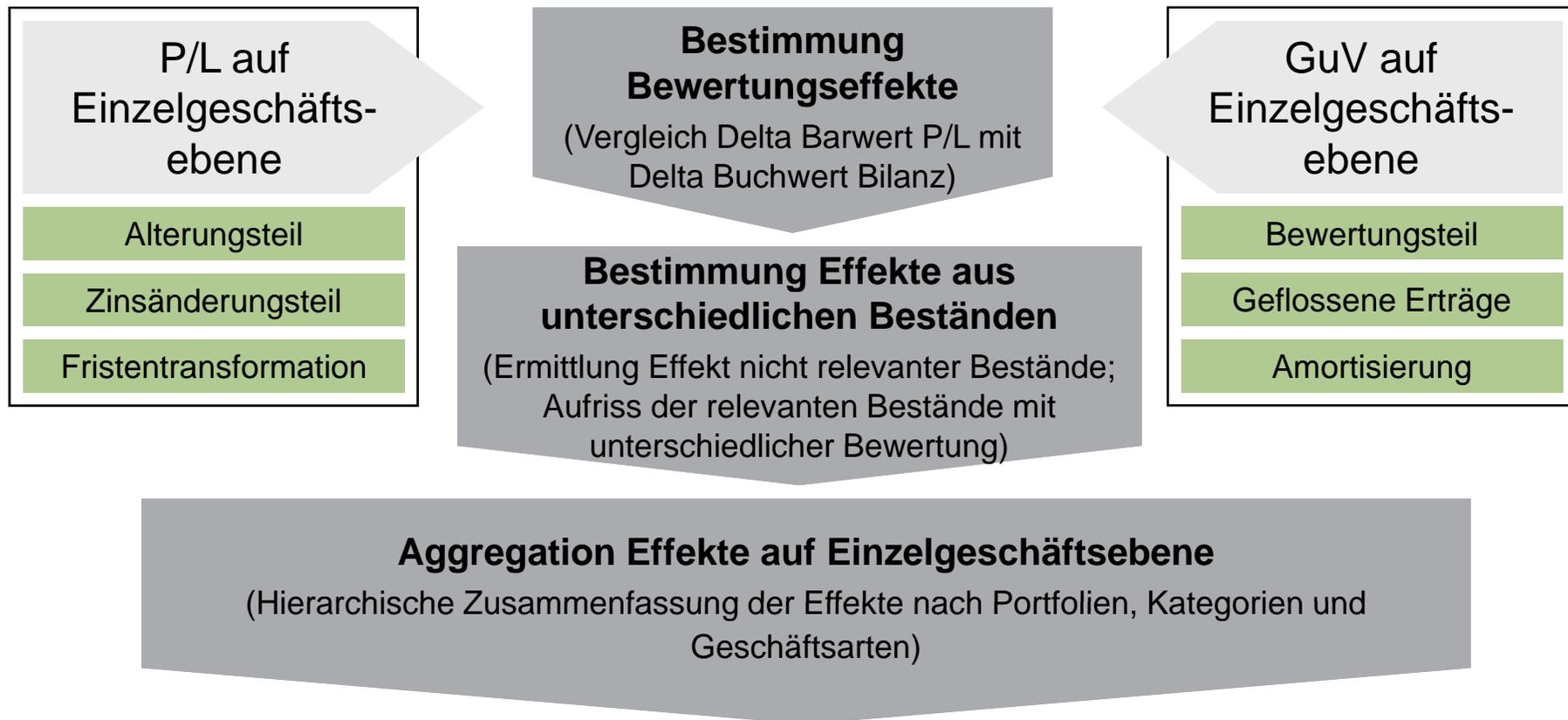
Ziel einer gemeinsamen Simulation und Ergebnisrechnung



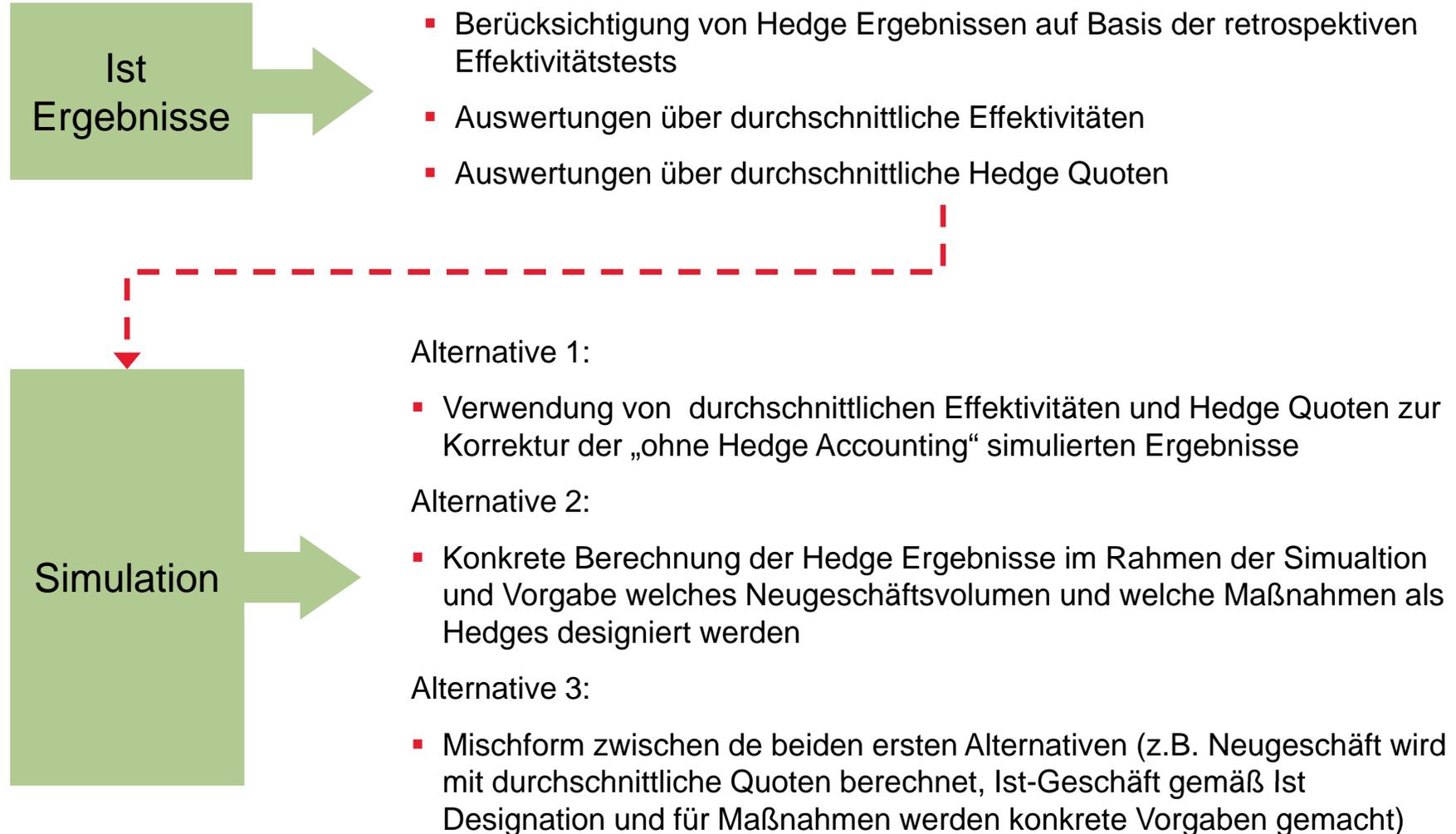
Ziel	Entscheidungsrelevante Informationen über den Erfolg von getroffenen Maßnahmen und möglichen Effekt aktuellen Handlungsalternativen	
Vorgehen	Getroffene Maßnahmen	Aktuelle Handlungsalternativen
	Ermittlung bilanzielles Periodenergebnis auf Basis von Buchhaltungsdaten Ermittlung ökonomisches Periodenergebnis Bankbuch gemäß Vorgehen Bank/ Risikocontrolling	<ul style="list-style-type: none">▪ Identifizierung von möglichen Zukunftsszenarien▪ Identifizierung von möglichen Maßnahmen▪ Simulation bilanzielles Ergebnis▪ Simulation ökonomisches Periodenergebnis
Probleme	Unterschied zwischen ökonomischem & bilanziellem Ergebnis ist nicht erklärbar	
	<ul style="list-style-type: none">▪ Eingeschränktes Vertrauen in beide Zahlenwerke▪ Maßnahmen haben ggf. unterschiedliche/ gegenläufige Effekte auf bilanzielles und ökonomisches Ergebnis<ul style="list-style-type: none">▪ Zeitraum bis zur Bereitstellung der relevanten Ergebnisse▪ Ergebnisse der Szenariorechnung stimmen nicht mit Ist-Ergebnissen überein	
Lösungsansatz	Harmonisierung und Überleitung der beiden Rechenwerke	
	<ul style="list-style-type: none">▪ Einheitliche Daten und Systembasis▪ Angleichung der Methoden und Prozesse hinsichtlich Zweck (P/L vs. GuV) und Blickrichtung (Zeitraum)<ul style="list-style-type: none">▪ Identifizierung und Quantifizierung der Unterschiede hinsichtlich Bestand und Bewertung▪ Beschleunigte Verarbeitung durch Standardisierung	



Vorgehen grundsätzlich für Ist- und Simulation identisch



Delta zwischen ökonomischem und bilanziellem Ergebnis ist im Detail erklärbar



Übersicht Bewertungsunterschiede



	Ökonomisches Ergebnis	Bilanzielles Ergebnis
Zinskurve	Swap bzw. Opportunitätszinskurve	Risikoadj. Marktzinskurve Ausnahme Hedge Accounting (Swapkurve)
Geflossene Zinsen	Wiederanlage und Berücksichtigung mit dem Barwert	Realisierung der vollen Betrages im Ergebnis
Ausgelaufene Geschäfte	Wiederanlage und Berücksichtigung mit dem Barwert	Kein Effekt
Wertansatz	Immer barwertige Bewertung	z.T. Bewertung mit (fortgeführten Anschaffungskosten)
Transaktionskosten	Kein Effekt	i.d.R. Verteilung über die Laufzeit

Anleihe

Kategorisierung:	AfS
In Hedgebeziehung:	Nein
Barwert t0 (Swapkurve):	100
Barwert t1 (Swapkurve):	105
Barwert t0 (Marktkurve):	98
Barwert t1 (Marktkurve):	104
Zinsertrag t0-t1:	4
Effekt Wideranlage:	1
Amortisation t0-t1:	1

GuV: 1 (Amortisation) + 4 (Zinsertrag) = 5

NBWR: 6 (Delta BW-Marktwert) – 1 (Amortisation) = 5

Ergebnis total: 5 (GuV) + 5 (NBWR) = 10

Delta: 4

Davon Bewertung: 1

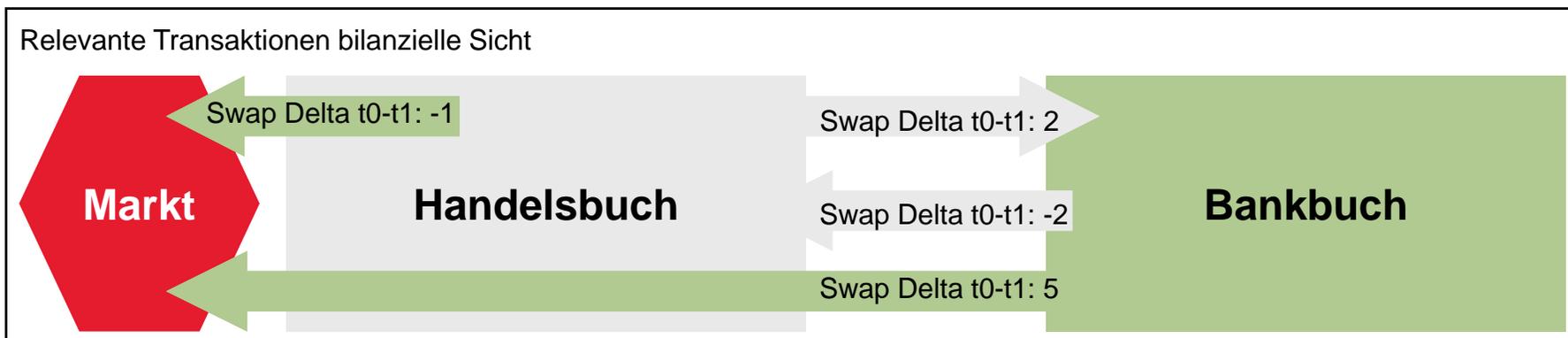
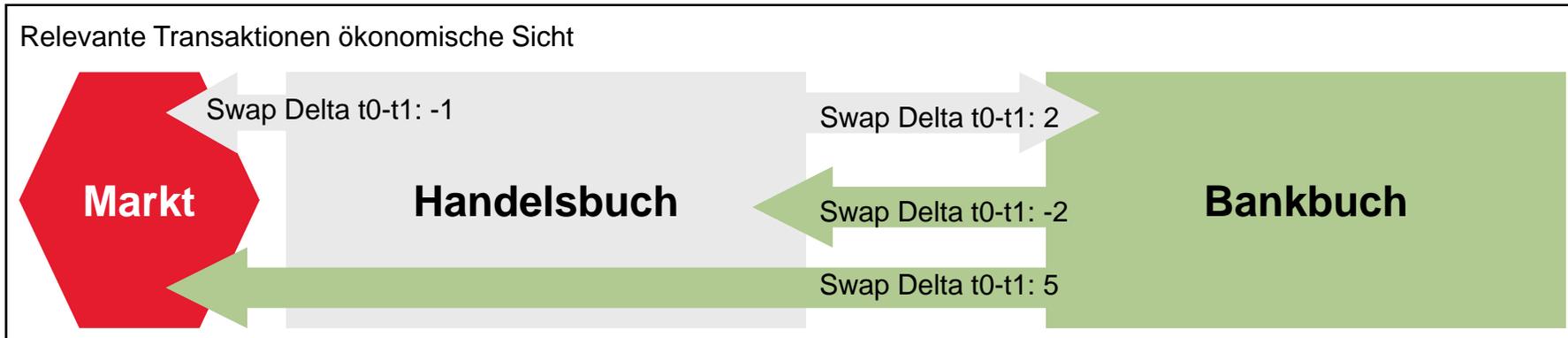
Davon Zinsen: 3

Bewertungseffekt: 5 (Delta BW-Swapkurve)

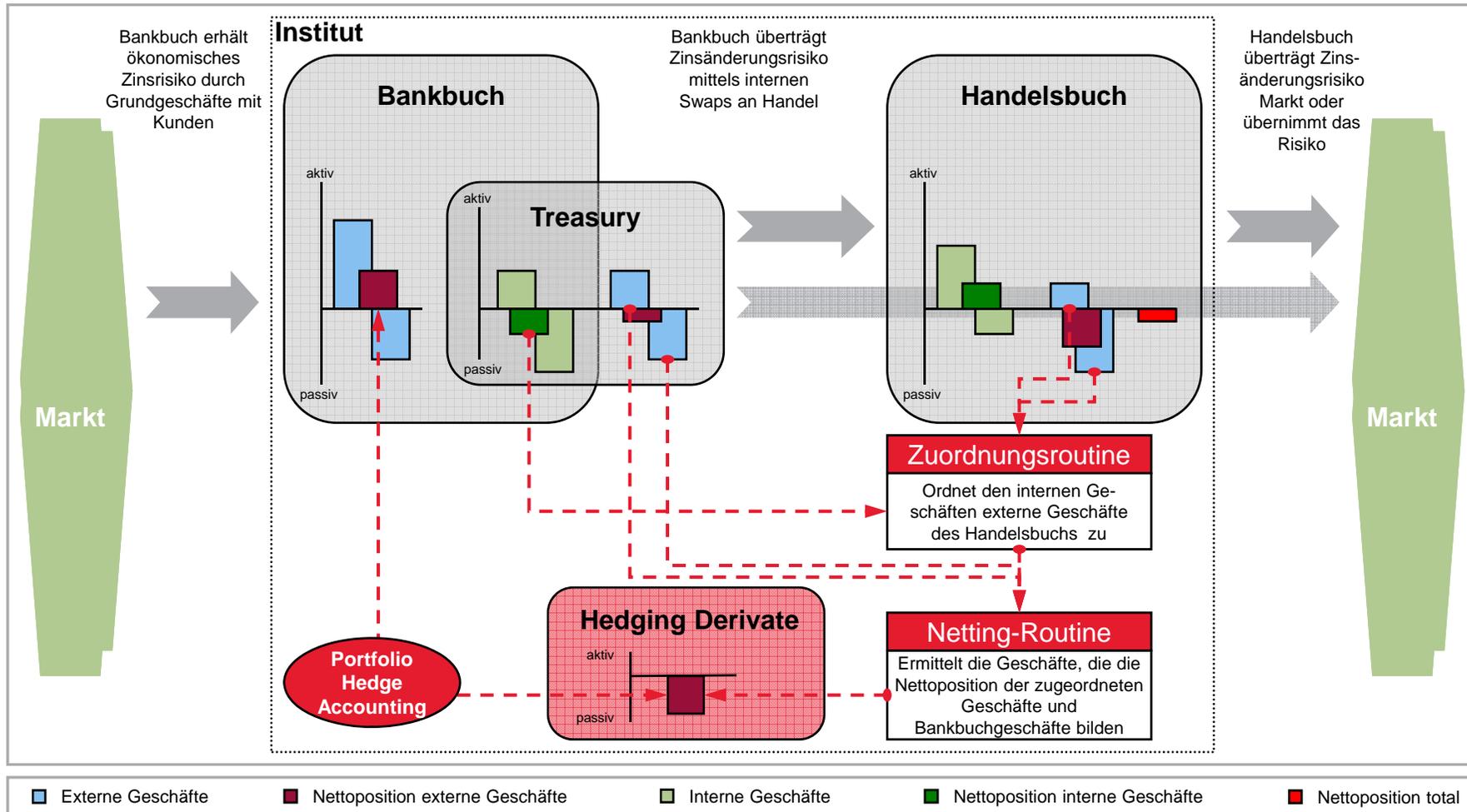
Wideranlageeffekt: 1

Ergebnis total: 5 (Bewertung) + 1 (Wideranlage) = 6

Unterschiede Bestände

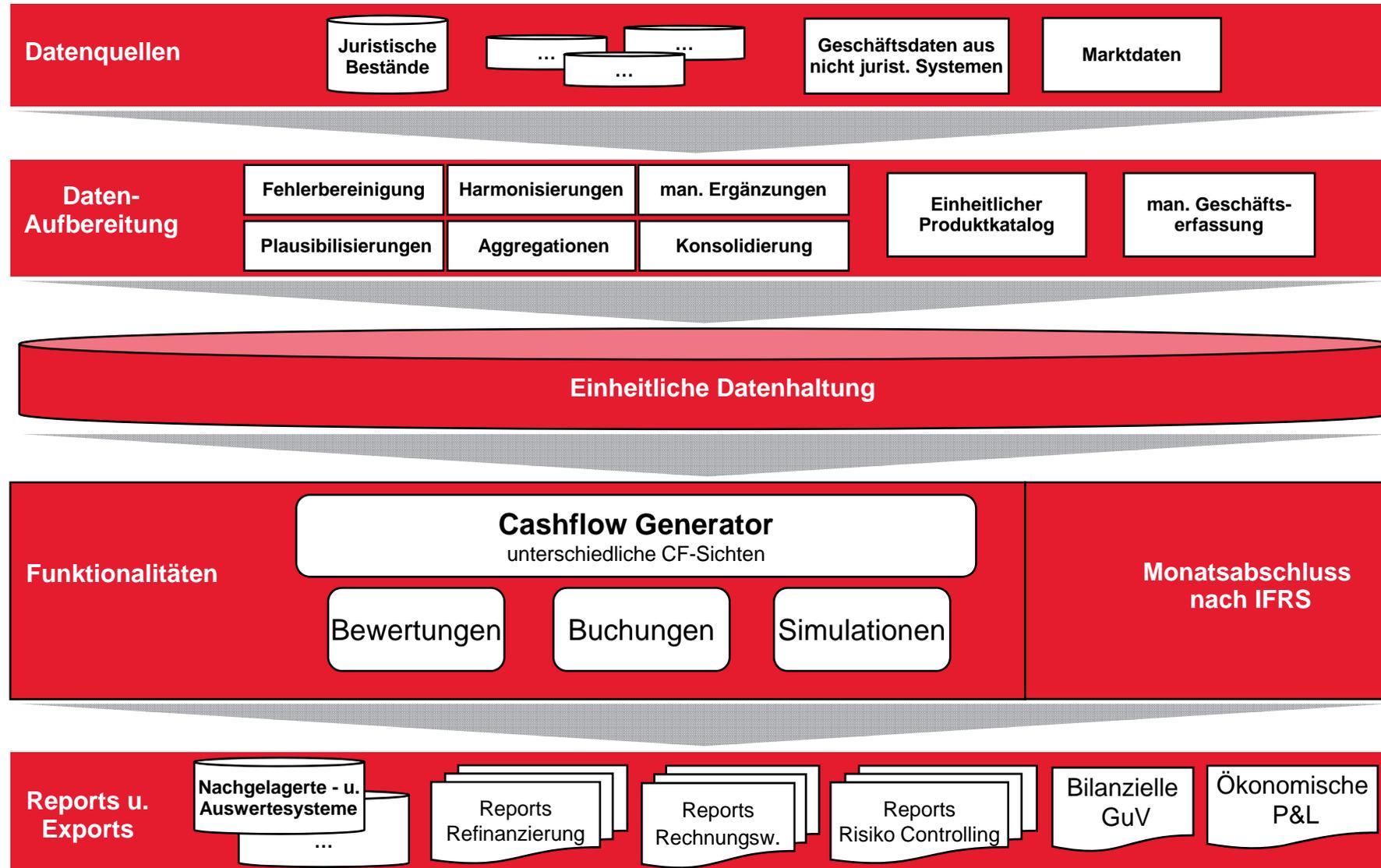


Ökonomisches Hedge Accounting trotz Verzicht auf interne Geschäfte



- Einführung und Themenabgrenzung
- Ökonomisches Ergebnis des Bankbuchs
 - Instrumenten-P+L
 - Cashflows P+L
 - Fristentransformation
- Bilanzielles Ergebnis und Hedge Accounting
 - Ergebniskomponenten
 - Bilanzielle Steuerung durch Kategorisierung und Hedge Accounting
- Simulation und Überleitung von ökonomischem und bilanziellem Ergebnis
 - Unterschiede zwischen den Ergebnissen
 - Vorgehen Überleitung
- Anforderungen und Erfolgsfaktoren einer Umsetzung

Beispielhafte fachliche Architektur



- Abstimmung innerhalb und zwischen den Fachbereichen
- Sicherstellen eines gemeinsamen Projektverständnis aller Beteiligten und Stakeholder über Ziele und Inhalte des Projektes
- Entwicklung eines gemeinsamen sprachlichen und fachlichen Verständnisses der Projektinhalte und Aufgaben
- Verfügbarkeit der projektentscheidenden Mitarbeiter entsprechend der Abstimmung mit den Planungsverantwortlichen
- Verfügbarkeit interner Fachbereichskapazitäten
- Verfügbarkeit eines abgestimmten Produktkatalogs
- Reduktion bzw. Minimierung von Sonderfällen und fachspezifischen Abweichungen
- Berücksichtigung unterschiedlicher Produktionsfrequenzen von Datenempfängern
- Berücksichtigung einer Phase der Parallelproduktion zur Sicherstellung der Systemstabilität



Management
& Technology
Consultants



EAS

Improve Your Opportunities